

Lohmann, Ingrid

Zur Frage der Anerkennung der bisherigen pädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen akademischen Studienabschlüsse als Zulassungsvoraussetzung für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutenprüfung

Erziehungswissenschaft 22 (2011) 43, S. 135-137



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Lohmann, Ingrid: Zur Frage der Anerkennung der bisherigen pädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen akademischen Studienabschlüsse als Zulassungsvoraussetzung für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutenprüfung - In: Erziehungswissenschaft 22 (2011) 43, S. 135-137 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-54378

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-54378>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:



Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 43
22. Jahrgang 2011
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	7
-----------------	---

Beiträge zum DGfE-Workshop *Organisationsstrukturen und Kulturen der Lehrerbildung*

Werner Thole & Tina Hascher

Organisationsstrukturen und Kulturen der Lehrer- und Lehrerinnenbildung – Workshop der DGfE zum Stand und zur Zukunft der Lehrerbildung	9
---	---

Sigrid Blömeke

WYSIWYG: Von nicht erfüllten Erwartungen und übererfüllten Hoffnungen – Organisationsstrukturen der Lehrerbildung aus internationaler Perspektive	13
---	----

Georg Hans Neuweg

Distanz und Einlassung. Skeptische Anmerkungen zum Ideal einer „Theorie-Praxis-Integration“ in der Lehrerbildung	33
--	----

Neue Strukturmodelle der Lehrerbildung

Manfred Prenzel, Kristina Reiss & Tina Seidel

Lehrerbildung an der TUM School of Education	47
--	----

Cornelia Gräsel

Die School of Education der Bergischen Universität Wuppertal	57
--	----

Peter Drewek

Die Professional School of Education an der Ruhr-Universität Bochum – Ziele, Strukturen, Entwicklungsstrategien und Herausforderungen	61
---	----

Andrea Bertschi-Kaufmann

Organisationsstrukturen und Kulturen der LehrerInnenbildung – Kommentar	71
---	----

Werner Helsper

Neue Organisationsstrukturen als neue Lehrerbildungskultur? 77

Theorie meets Praxis in der Lehrerbildung

Carla Schelle

Fallarbeit in der Lehrerbildung – Strukturmerkmale schulischer und unterrichtlicher Interaktion 85

Dorit Bosse

Kompetenzorientiert ausgerichtete Praxisphasen in der Lehrerbildung 93

Ingrid Kunze

Zentren für Lehrerbildung – Grenzstation zwischen Theorie und Praxis? Osnabrücker Erfahrungen 99

Mareike Kunter

Theorie meets Praxis in der Lehrerbildung – Kommentar 107

Ewald Terhart

Lehrerbildung: Stichworte zu Organisation, Kultur, Disziplin 113

Tina Hascher

Ergänzender Bericht zum Workshop „Professionalisierung der/durch Lehrer/innenbildung“ der Arbeitsgruppe „Bildung und Ausbildung“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft 119

Mitteilungen des Vorstands

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Positionspapier zum Green Paper “From Challenges to Opportunities: Towards a Common Strategic Framework for EU Research and Innovation Funding” 125

Publikationsbasierte Dissertationen in der Erziehungswissenschaft. Empfehlung der DGfE 126

Exemplarischer Vorschlag für die Umsetzung der DGfE-Kriterien für publikationsbasierte Dissertationen in Promotionsordnungen 128

Umgang mit Plagiaten. Stellungnahme der DGfE	128
Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Institutionen. Stellungnahme der DGfE	129
Allgemeine Geschäftsordnung für die Sektionen der DGfE	132
12. Kolloquium Forschungsberatung der DGfE	134
Vereinbarungen zwischen der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB), der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)	135
<i>Ingrid Lohmann</i> Zur Frage der Anerkennung der bisherigen pädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen akademischen Studienabschlüsse als Zulassungsvoraussetzung für die Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutenprüfung	135

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1	Historische Bildungsforschung	139
Sektion 3	International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft	145
Sektion 4	Empirische Bildungsforschung	147
Sektion 6	Sonderpädagogik	147
Sektion 8	Sozialpädagogik	148
Sektion 11	Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	151
Sektion 12	Medienpädagogik	152

Notizen

<i>Aus der Forschung</i>	159
--------------------------------	-----

Aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik

DFG Fachkollegienwahl 2011	165
Stellungnahme der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB) zum 8. Forschungsrahmen- programm der Europäischen Union	165
EERA Response to EU Commission Green Paper	166
EERA & EARLI to the EU-Commissioner for Research, Innovation and Science	171
Stellungnahme der Sektion Sonderpädagogik zur KMK-Empfehlung zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention	172
XING Gruppe für Erziehungswissenschaftler/innen	174

Ausschreibungen, Preise

Internationale Bildungsmedienforschung – Forschungspreis 2012	175
---	-----

Tagungskalender	177
-----------------------	-----

Personalia	181
------------------	-----

Nachruf für Michael Bommers	182
-----------------------------------	-----

Abschied von Carl-Ludwig Furck	183
--------------------------------------	-----

Zum Tod von Hans-Jochen Gamm	187
------------------------------------	-----

Zum Tod von Achim Leschinsky	188
------------------------------------	-----

Zum Tod von Wolfgang Sünkel	190
-----------------------------------	-----

Impressum

Vereinbarungen zwischen der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB), der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Die genannten Gesellschaften erlauben ihren Mitgliedern, Veranstaltungen der jeweils anderen Gesellschaften zu den gleichen Konditionen, welche für die Mitglieder der veranstaltenden Gesellschaft vorgesehen sind, zu besuchen. Zudem werden Kooperationen auch auf inhaltlicher Ebene angestrebt.

*Andrea Seel, Vorsitzende der ÖFEB,
Katharina Maag Merki, Präsidentin der SGBF,
Werner Thole, Vorsitzender der DGfE*

Zur Frage der Anerkennung der bisherigen pädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen akademischen Studienabschlüsse als Zulassungsvoraussetzung für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutenprüfung

Aus aktuellem Anlass – konkret ging es um die Frage, ob der akademische Abschluss Magister Erziehungswissenschaft als Zulassungsvoraussetzung für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutenprüfung anzuerkennen ist – dokumentieren wir den Sachstand.

In der *Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten* heißt es unter „§ 7 Zulassung zur Prüfung“ unter anderem: „Die Zulassung zur Prüfung wird erteilt, wenn folgende Nachweise vorliegen: [...] der Nachweis über die bestandene Abschlußprüfung im Studiengang Psychologie, die das Fach Klinische Psychologie einschließt, eine Bescheinigung über eine gleichwertige Ausbildung nach § 5 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b oder c des Psychotherapeutengesetzes, der Nachweis über die bestandene Abschlußprüfung im Studiengang Pädagogik oder Sozialpädagogik oder eine Bescheinigung über eine gleichwertige Ausbildung nach § 5 Abs. 2 Nr. 2 Buchstabe c oder d des Psychotherapeutengesetzes“. In diesem letztgenannten § 5 des *Gesetzes über die Berufe des Psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten* ist als eine mögliche Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten „die im Inland an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule bestandene Abschlußprüfung in den Studien-

gängen Pädagogik oder Sozialpädagogik“ bezeichnet.³ Die Berufsinformation der Bundesagentur für Arbeit informiert gegenwärtig zur Frage der Zulassungsvoraussetzungen unter anderem wie folgt: Die Ausbildung zur „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in ist eine bundesweit einheitlich geregelte Weiterbildung, die auf einem abgeschlossenen Studium der Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik aufbaut. Teilweise berechtigen auch Abschlüsse in anderen Studiengängen des Bereichs Pädagogik zum Weiterbildungszugang.“⁴

In den *Blättern zur Berufskunde* (1998, 12), die im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit erstellt wurden, heißt es zu den Aus- bzw. Weiterbildungsvoraussetzungen unter anderem: „Voraussetzung für den Zugang zu einer Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist: [...] die im Inland an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule bestandene Abschlußprüfung in den Studiengängen Pädagogik oder Sozialpädagogik (Lehrer, Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialpädagoge)“. Die Worte „in den Studiengängen Pädagogik“ ist wie folgt erläutert: „Diplom-Pädagoge/Diplom-Pädagogin und Magister der Erziehungswissenschaften“ (ebd., Anm. 3). Hierzu liegt uns ein Schreiben von Januar 2011 des damaligen Redakteurs der *Blätter zur Berufskunde – Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin/ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut* Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf vor, in dem es heißt: „Wie zu erkennen, wurde bei den Studiengängen die Pädagogik genannt, in einer Fußnote aufgelistet in Diplom-Pädagogin und Diplom-Pädagoge und Magister der Erziehungswissenschaften. In der damaligen Ausgabe von 1998 wurde *kein Unterschied* festgestellt. Aus der Erfahrung von über 30 Jahren Tätigkeit in der Aus- und Weiterbildung von Psychotherapeuten kann ich zudem sagen, dass es diesen Unterschied nicht gibt.“⁵

Der Vorsitzende der *Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten* (VAKJP), Dipl.-Soz. Päd. Peter Lehndorfer, bestätigt in einem uns vorliegenden Schreiben von Januar 2011 ebenfalls, dass zwar in

-
- 3 Bundesministerium der Justiz, <http://bundesrecht.juris.de/kjpsychth-aprv/ bzw. http://www.gesetze-im-internet.de/psychth/> – Die gegenwärtige Debatte über eine Neuregelung betrifft den *Masterstudienabschluss* sowie die Frage des Stellenwerts erziehungswissenschaftlicher Studieninhalte als Zulassungsvoraussetzung; vgl. *Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zu den Empfehlungen des Forschungsgutachtens zur Ausbildung von Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen*. In: Erziehungswissenschaft. Mitteilungen der DGfE, Jg. 21 (2010) H. 40, 145-148, sowie die *Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Zugang und Qualitätssicherung der Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (AZA) sowie des Vereins Psychotherapie an Hochschulen (Psychotherapie-HS)* zum selben Gegenstand, ebd., 205–212.
 - 4 BfA, BerufeNet, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in, berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp
 - 5 Hans Hopf, Schreiben vom 19. Januar 2011; Hervorhebung im Original.

der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) „immer wieder diskutiert (wurde), was unter einem Studiengang der Pädagogik oder Sozialpädagogik zu verstehen ist, da dieser Begriff nicht eindeutig erscheint. Nie in Frage gestellt wurde jedoch, dass das abgeschlossene Studium der Erziehungswissenschaften (Diplom oder Magisterabschluss) an einer Universität die Voraussetzungen von § 5 Abs. 2 Nr. 2 PsychThG erfüllt“.⁶ Wenn bundesweit derzeit diskutiert werde, so Lehndorfer weiter, ob als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten künftig ein Abschluss in Pädagogik bzw. Sozialpädagogik auf Bachelor- oder Masterniveau anzuerkennen sei, so habe die Frage der Anerkennung des Diplom- oder Magisterabschlusses in Pädagogik/Erziehungswissenschaft gemäß den bisherigen Studienordnungen mit dieser aktuellen, durch den Bologna-Prozess veranlassten Diskussion nichts zu tun.

Ingrid Lohmann

6 Peter Lehndorfer, Schreiben vom 25. Januar 2011.